

Leipziger Tageblatt

Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 15. Juli 1897.

Anzeigen-Preis

Die Geparatione Zeitungs 20 Pf.
Reklamen unter dem Rubricationsstrich (4spalten) 50 Pf.

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtgebiet und den Vororten existierenden Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 7/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montag bis 6 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannsbergstr. 8.
Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Etschmann's Sortiment (Karl Schumacher),
Königsplatz 14, part. und Nebengebäude 7.

№ 356.

Politische Tageschau.

Während die deutschen demokratischen und ultramontanen Blätter mit allem ihnen zu Gebote stehenden Scharfsinn die Frage erörtern, ob Freiderer v. Warschall ein Entlassungsantrag eingereicht habe oder zur Vermeidung eines förmlichen Stellensetzers v. Wilam in das Amt des Staatssekretärs des Reichens an den Höfen der befreundeten Mächte bereit eingeführt. In Wien hat er eine längere Audienz beim Kaiser Franz Joseph gehabt und mit dem Grafen Goluchowski eine eingehende Unterredung geführt.

Wenn Herr von Wilam den Auftrag gehabt hätte, in Wien dem Kaiser Franz Joseph und dem Grafen Goluchowski die Stimmung zu schildern, die in Deutschland der breiten Schichten der Bevölkerung und der Presse in Folge der Vergeßlichkeiten des Deutschen Reiches in Oesterreich sich kundgethan hat, so würde er trotz der Verlegenheit gekommen sein. Denn diese Stimmung hat eine Verlegenheit angenommen, deren Ausdruck für empfindliche Ohren sich nicht eignet.

Land in die Hände bekommen, und sie haben die eigentlichen Reaktionen dabei gehabt. Für sie ist der Panikismus der Weltgeschichte, denn er bringt Unruheverlang nach Aufstand, dessen „milde“ Hand die Wälder in Wallachien kennen.

Es vergeht kein Tag, ohne daß Unzufriedenheit aus Oesterreich-Angern zu berichten wäre. Nach dem Grafen Bahren ist der erhörten Sprachverweigerung des vertriebenen Kofy man, so hat das Ministerium Paulffy unter der Rückständigkeit der Expedition immer zu leiden.

Feuilleton.

Hanny Trauner.

„Er war ein unerbittlicher Mensch, lange wachte er nicht. Endlich einmal ertrug er ihn auf einem erstarrenden Bilde nach ihr hin. An dem Abend darauf wachte er ihn.

legte er sie bei Seite und fragte mich barock, was ich in seinem Hand zu suchen hätte bei nachtschlafender Zeit.
„Ich sagte es ihm — ja, Fräulein Hanna, ich sagte es ihm! Auf sein einzig Wort kann ich mich heute nicht befehlen, aber es waren alles Worte, die der gerade Wort mir einlag und sie trafen. Janosch, ich sah's, innerlich wand und schämte er sich, der „ganzige Herr“ und schloß langsam er wie ein Kavalier von seinem Stuhl in die Höhe und auf das laubere Fräulein zu, das sich eben ganz leicht zur Thür hinandrücken wollte.

den Blick nach Hanna hin, ich wieder von ihr ab. „Vor — vor einigen Tagen!“ sagte sie heraus.
„Der der einzige Wachen“, dachte Hanna, während ihr Auge den Kavalier streifte, der auf dem Tisch liegen gelassen war. „Nein Mutter!“ laut sagte sie: „Er hatte nicht erst geschrien.“

„Wer sollte es denn anders sein?“ antwortete er da in einem mürrischen Ton, den ich von früher her nicht an ihm konnte, aber ich konnte nicht lange auf den Ton, ich zog ihn an den Hals und war wie toll vor Freude.
„Doch er selbst ist so recht nicht mürrisch, sondern merkwürdig still und still blieb — das hat mir hinterher erst auf und auch sein armes, verändertes Gesicht. Sie haben's ja gesehen, Fräulein Hanna. Seine Spur wäre von der alten Schönheit! Charlie Hitz, ein junger Bursche und so etwas in den Augen — das war immer weinend wachte.